

Lebenslängen als Ergebnis?

Deutschlands niedrige Lebenserwartung im internationalen Vergleich

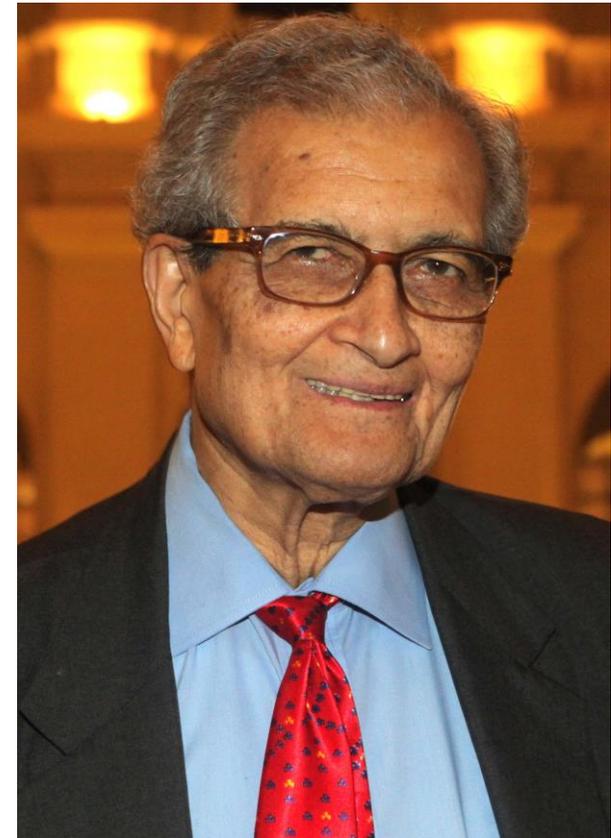
Dr. Sebastian Klüsener

Lebenserwartung im internationalen Vergleich

Amartya Sen (1988):

Mortalität wichtiger Indikator
für ökonomischen Erfolg und Misserfolg

→ 1 von 3 Indikatoren im
Index der menschlichen Entwicklung
der Vereinten Nationen



Quelle: Wikipedia

Lebenserwartung im internationalen Vergleich

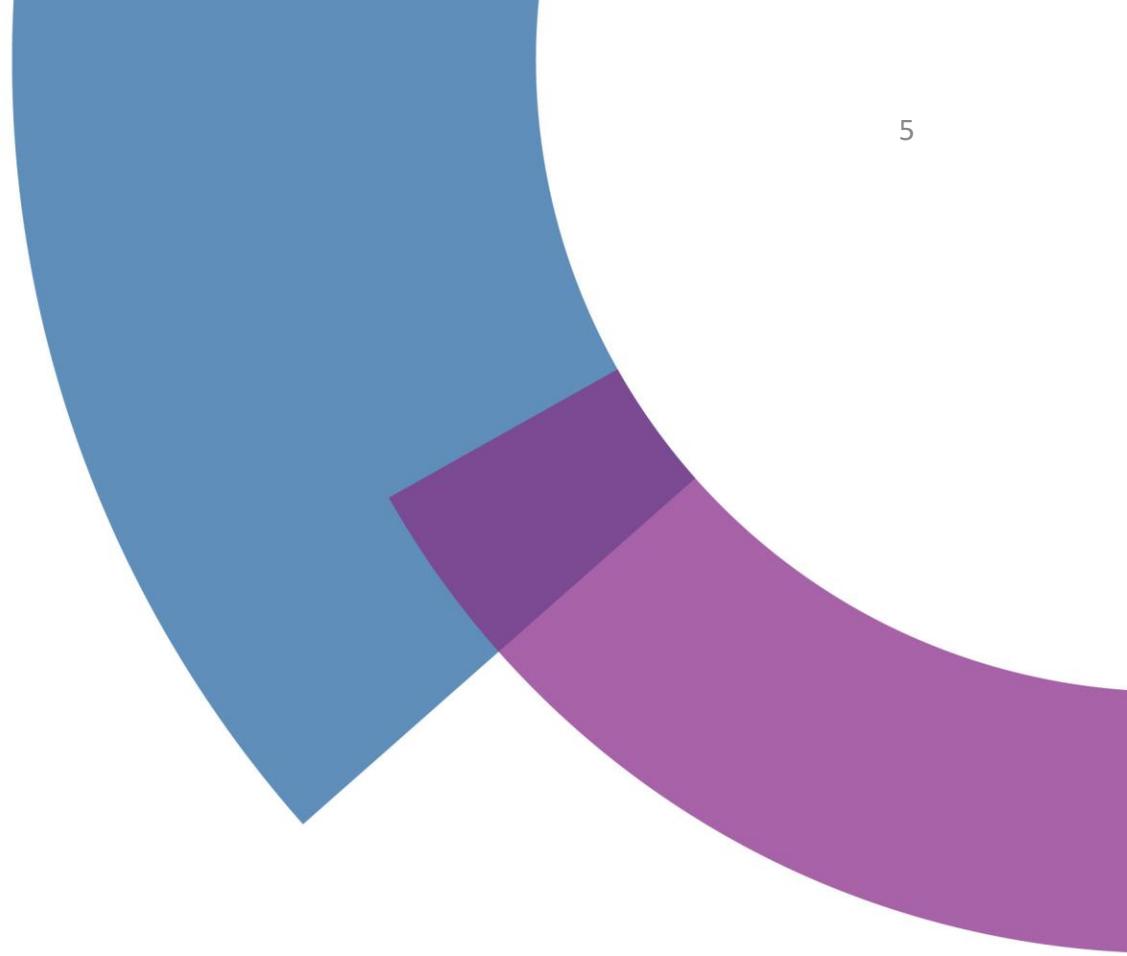
BiB: Mortalität und Gesundheit wichtige Indikatoren für **gesellschaftlichen** Erfolg und Misserfolg

- ➔ Menschen die Möglichkeit geben, dass sie möglichst gesunde **lange Leben leben können** (u.a. 10 nationale Gesundheitsziele)
- ➔ Lebensumstände bieten, so dass viele Menschen **lange Leben leben wollen**

Lange gesunde Leben abhängig von:

- Gesundheitssystem (kurativ/präventiv)
- Wissen
- Lebensstile
- Umstände über den Lebensverlauf hinweg (+/-)
- Gesundheits- und Sozialpolitik
- ...

Wie steht es um Deutschland?



Lebenserwartung: Deutschland Schlusslicht in Westeuropa

Lebenserwartung in Westeuropa 2019

15 Länder der EU-15

Deutschland

Männer bei Geburt: **78,8** Jahre

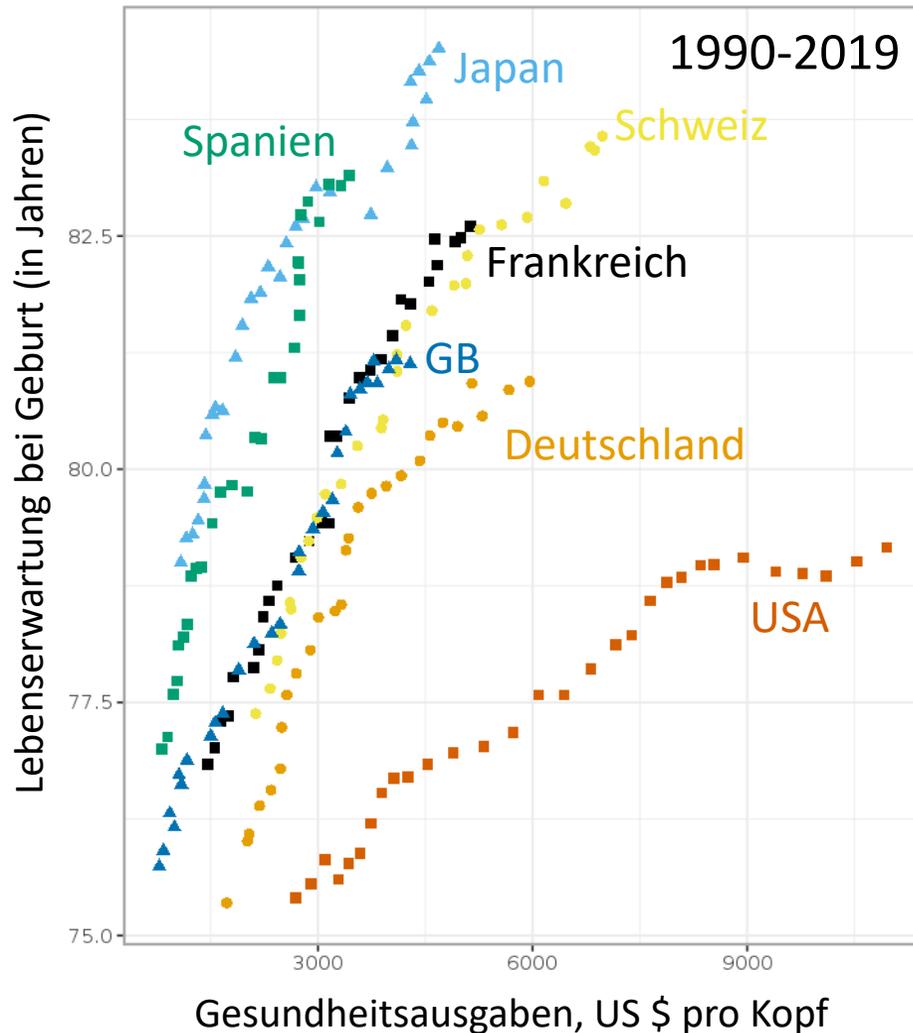
Frauen bei Geburt: **83,5** Jahre

Männer: **14.** von **15** (vor Portugal)

Frauen: **13.** von **15** (vor GB/Dänemark)

Gesamt: **15.** von **15**

... und das bei hohen Gesundheitsausgaben



Lebenserwartung in Westeuropa 2019
15 Länder der EU-15

Deutschland

Männer bei Geburt: **78,8** Jahre

Frauen bei Geburt: **83,5** Jahre

Männer: **14.** von **15** (vor Portugal)

Frauen: **13.** von **15** (vor GB/Dänemark)

Gesamt: **15.** von **15**

The Underwhelming German Life Expectancy

 Springer

European Journal of Epidemiology

„German Puzzle“

- Hohe ökonomische Entwicklung
- Hoch entwickeltes und gut zugängliches Gesundheitssystem
- Stark ausgebauter Wohlfahrtsstaat
- Hoher Bildungsstand der Bevölkerung
- **Relativ niedrige Lebenserwartung**

The Underwhelming German Life Expectancy

 Springer

European Journal of Epidemiology

„German Puzzle“ → kleiner PISA-Schock im Gesundheitssystem

European Journal of Epidemiology (2023) 38:835–837
<https://doi.org/10.1007/s10654-023-01030-3>

COMMENTARY



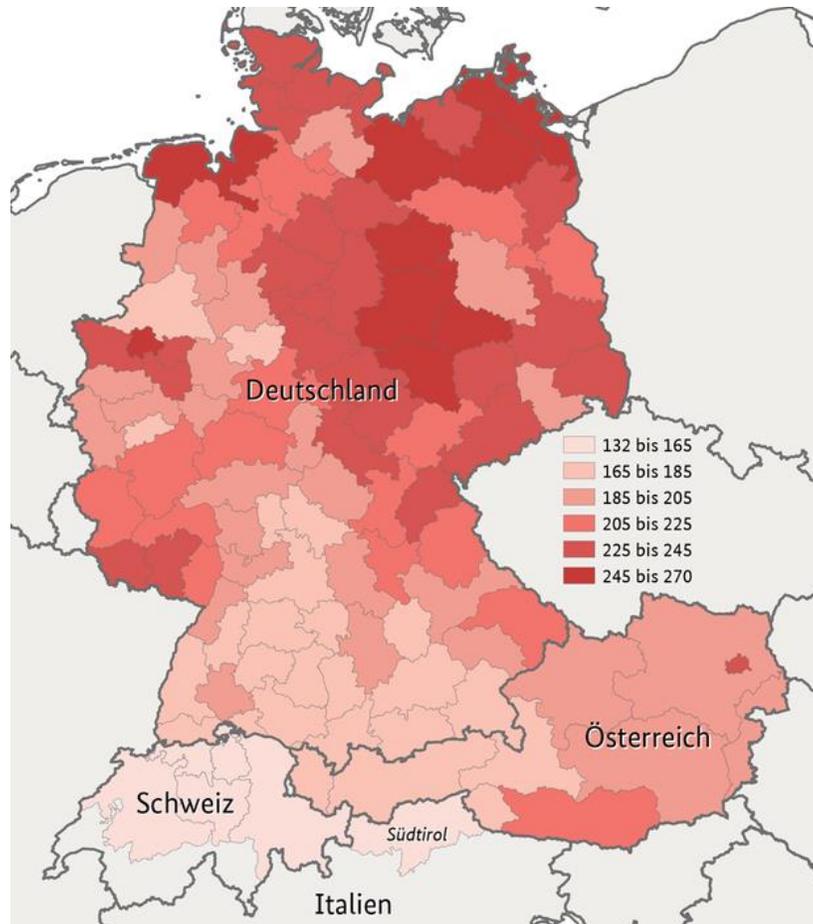
Prevention-centered health care in Germany – a nation in need to turn the tide

Stephan Baldus¹  · Karl Lauterbach^{2,3}

Merkmale des deutschen Rückstands

- Vergleich mit Vorreiterländern: **Schweiz, Frankreich, Spanien, Japan**
- **Männer:** Überwiegend Altersgruppen **50-64** & **65-79**
 - Alter 50-64: Gegenüber Schweiz **1 Jahr** Verlust an Lebenserwartung
- **Frauen:** Überwiegend im höheren Alter (**65-79** & **80+**)
- **Todesursache:**
 - Insbesondere **Herz-Kreislaufkrankungen** (60-90% des Rückstands)
 - Dagegen oft leichte Vorteile bei **Atemwegserkrankungen/äußeren Ursachen**

Regionale Muster in vermeidbarer Sterblichkeit



Präventiv und medizinisch vermeidbare Sterbefälle je 100.000 Einwohner, 0-74 Jahre (2017-2019)

u.a. bestimmte Herz-Kreislaufkrankungen, bestimmte Neubildungen, bestimmte äußere Ursachen (siehe Mühlichen et al. 2023 für Details)

In Deutschland Herz-Kreislaufkrankungen sehr dominant im räumlichen Muster

Ursachen des deutschen Rückstands

- **Not im und nach dem Zweiten Weltkrieg? Transformation in Ostdeutschland?**

Nicht die Haupterklärung

- **Gesundheitsverhalten der Bevölkerung?**

Gemischte Befunde, aber auf jeden Fall Ausbaupotenzial

→ Besonderer Fokus auf vulnerable Gruppen (Wenau et al. 2019)

- **Prävention?**

Klarere Befunde, viele Personen mit Herz-Kreislaufkrankungen und Multimorbiditäten (u.a. Stöck et al. 2017a/2017b). Historisch Schwerpunkt auf kurativer Medizin. Viel Ausbaupotenzial (Baldus und Lauterbach 2023)

Fazit

- **Lebenserwartung** wichtiger Ergebnisindikator für menschliche Entwicklung
- Niedrige Lebenserwartung in Deutschland weist auf **Ineffizienzen im deutschen Gesundheitssystem** hin
- Vergleich mit **Vorreiterländern** bzw. **Vorreitergruppen** in der Gesellschaft kann aufzeigen, wo Stellschrauben für Verbesserungen sind (z.B. bei Herz-Kreislaufkrankungen)

Vielen Dank

Dr. Sebastian Klüsener

Bundesinstitut für
Bevölkerungsforschung (BiB)

Telefon: +49 611 75 4345
sebastian.kluesener@bib.bund.de



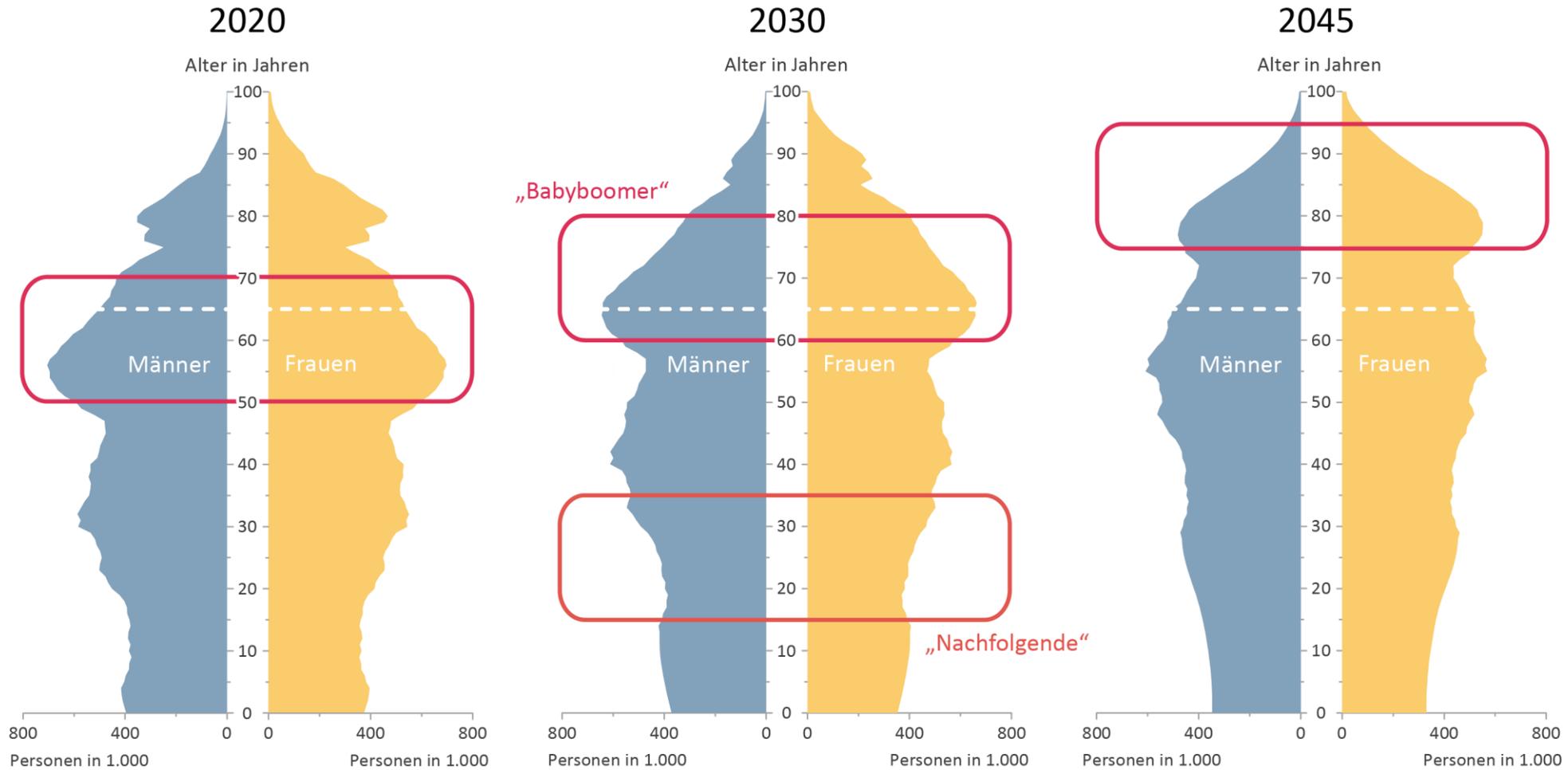
Bundesministerium
des Innern
und für Heimat

Das Bundesinstitut für
Bevölkerungsforschung (BiB)
ist eine Forschungseinrichtung
im Geschäftsbereich des BMI.

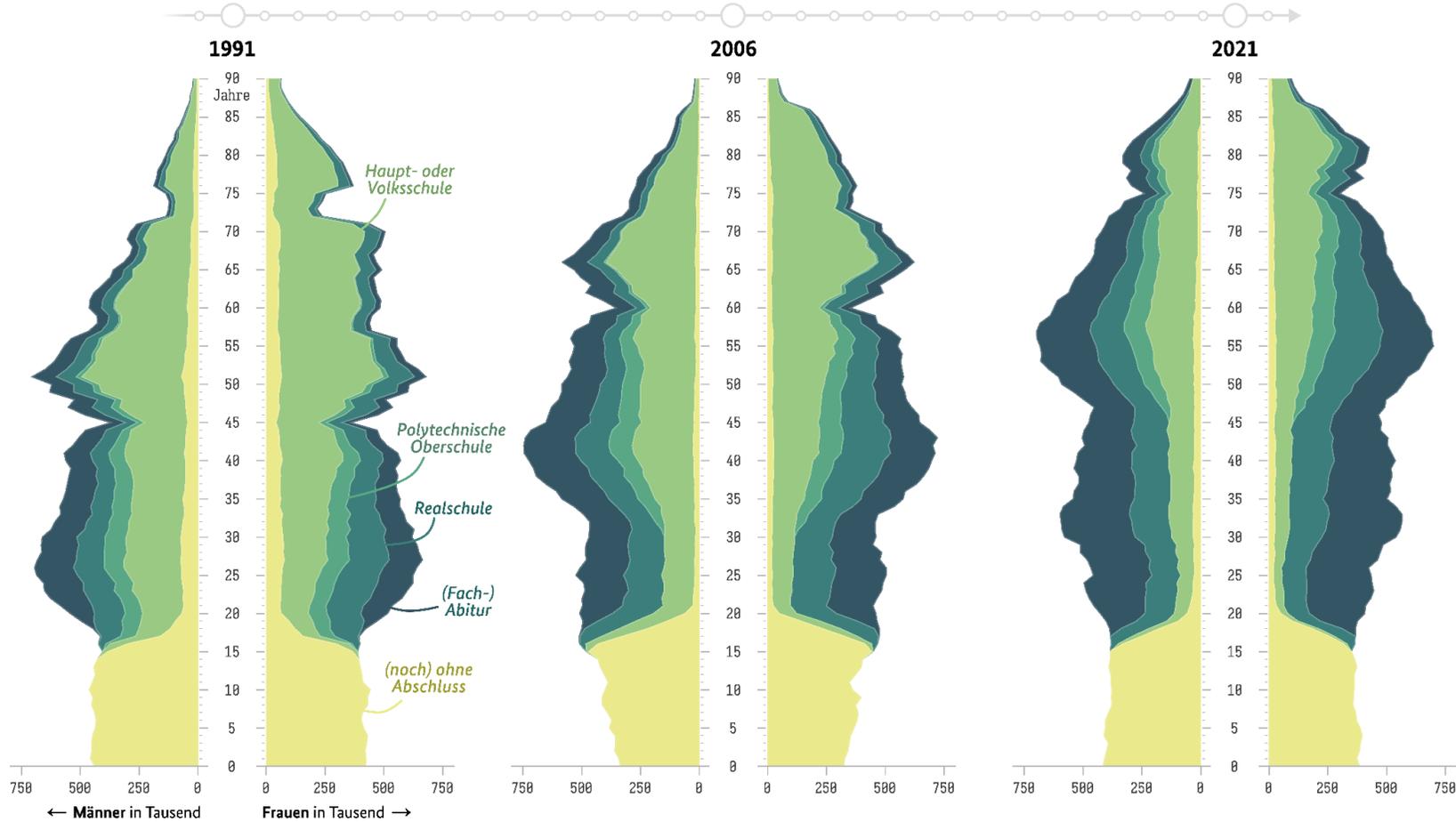
Literatur

- Baldus, S., & Lauterbach, K. (2023): Prevention-centered health care in Germany: A nation in need to turn the tide. *European Journal of Epidemiology* 38(8): 835-837.
- Jasilionis, D. et al. (2023): The underwhelming German life expectancy. *European Journal of Epidemiology* 38(8): 839-850.
- Mühlichen, M. et al. (2023): Different health systems – different mortality outcomes? Regional disparities in avoidable mortality in Austria, Germany and Switzerland, 1992-2019. *Social Science & Medicine* 329: 115976.
- Oeppen, J., & Vaupel, J. W. (2002): Broken limits to life expectancy. *Science* 296(5570): 1029-1031.
- Störk, S. et al. (2017): Epidemiology of heart failure in Germany: A retrospective database study. *Clinical Research in Cardiology* 106: 913-922.
- Störk, S. et al. (2017): Treatment of chronic heart failure in Germany: A retrospective database study. *Clinical Research in Cardiology* 106: 923-932.
- Sulak, H. et. al. (2023): Demografischen Wandel neu entdecken. BiB: Wiesbaden.
- Wenau, G. et al. (2019): Socioeconomic disparities in life expectancy gains among retired German men, 1997–2016. *J Epidemiol Community Health* 73(7): 605-611.

Alterung der Babyboomer



„Smart Ageing“ dank Bildungsexpansion



Deutschland im internationalen Vergleich

